

Johannes Dörflinger Schöpfer der weltweit ersten Kunstgrenze feierte 70.Geburtstag

17. April 2011 | Von [Fritjof Schultz-Friese](#) | Kategorie: [ALLGEMEIN](#), [BOULEVARD](#), [EVENT](#), [KONSTANZ](#), [KREUZLINGEN](#), [KUNST UND KULTUR](#), [MOBILITY](#), [SCHWEIZ](#), [TOURISMUS](#)

Seine Werke hängen in bekannten Galerien und Museen wie dem Guggenheim und Metropolitan in New York sowie der Tate-Galerie in London und die Albertina in Wien

Seit 36 Jahren beschäftigt sich der international bekannte Künstler aus Konstanz mit dem Tarot in der Malerei sowie Skulptur



KONSTANZ. fsf / Den 70. Geburtstag feierte Johannes Dörflinger, Künstler der weltweit ersten Kunstgrenze auf der EU-Außengrenze Deutschland-Schweiz, in der nach ihm benannten Stiftung im Schweizer Kreuzlingen. Die Gäste waren der EX-OB von Konstanz Dr. Horst Eickmeyer (1980-1996) sowie sein Nachfolger Horst Frank (amtierend) sowie der bekannte Jazz- Professor Bernd Konrad. Der Musiker spielte auf dem Saxophon ein „Happy-Birthday“. Der Konstanzer Johannes Dörflinger gehört in Süddeutschland zu den bekanntesten Künstlern in der Malerei und Skulptur. Seine Werke hängen in weltbekannten Museen und Galerien wie dem Guggenheim-Museum sowie dem Metropolitan Museum in New York, der Tate-Galerie in London sowie die Albertina in Wien. Seit 1975 beschäftigt er sich mit dem Tarot, dem großen Arkana, das seine Entstehung im 14. Jahrhundert in Oberitalien hat. Hier geht es ihm nicht um die mystische Umsetzung der 22 Bilder sondern um die kreative Gestaltung in Figurationen. Vor vier Jahren hat er auf der Landesgrenze Konstanz (Deutschland) und Kreuzlingen (Schweiz) sein Lebenswerk 22 Tarot- Stelen in

rötlich schimmernden Edelstahl auf 280 Metern in Größe acht Metern realisiert. Vordem stand hier ein zwei Meter hoher Maschendrahtzaun, der jetzt durch eine offene Kunstgrenze symbolisiert ist. Die Aussage von Johannes Dörflinger: "Kunst überwindet Grenzen".

Im August 2006 durchschnitten der Konstanzer OB Horst Frank sowie der Kreuzlinger Stadtmann Josef Bieri den zwei Meter hohen Maschendrahtzaun auf der EU-Außengrenze Deutschland-Schweiz, der Städte Konstanz-Kreuzlingen. Der Grenzzaun auf 280 Metern auf Platz Kleine Venedig war in Fortsetzung ein Relikt aus Zeiten des Zweiten Weltkrieges wo sich die Schweiz gegen einen immensen Flüchtlingsstrom abschottete. Jahre zuvor hatten die Kommunalpolitiker symbolisch den Grenzzaun auf Abschnitt Autobahnzoll am Saubach durchgeschnitten. Der Maschendrahtzaun auf dem Grenzabschnitt ging einst auf 2,7 Kilometern vom Seerhein bis zum Bodensee wo jetzt der letzte Abschnitt der befestigten Grenze gefallen war. Für die Medien hieß es nach dem Fall



der Berliner Mauer fällt jetzt der letzte Grenzzaun in Europa. Seit dem Jahr 2002 haben der Konstanzer OB Horst Frank sowie der Schweizer Kollege Josef Bieri eine Lösung für den letzten befestigten Grenzabschnitt gesucht. Der Maschendrahtzaun war für sie Anachronismus, der keinen Bestand mehr haben durfte. Es wurde eine offene Grenze mit Kunstobjekten gesucht. Die Realisierung bedurfte eine hochpolitische Bürokratie der Regierungen in Berlin und Bern, ging es doch um die EU-Außengrenze. Die ersten Eingaben für eine Kunstgrenze waren abwegig. Begeistert waren die deutsch-Schweizer Kommunalpolitiker von einer Tarotgrenze des Konstanzer Künstlers Johannes Dörflingers. Auf dem Grenzabschnitt 22 Stelen vom Universum bis zum Magier der im Bodensee steht aus rotem eloxierendem Edelstahl. Eine durchlässige Kunstgrenze die in der Welt einmalig ist. Finanziert hat das Projekt mit gut 700.000 Euro die „Johannes-Dörflinger-Stiftung“ mit Schenkung durch einen deutschen Broker, der in der Schweiz ansässig ist. Mit der Stiftung soll zu Lebenszeit die künstlerische Arbeit von Johannes Dörflinger gewürdigt werden, der zu den bekanntesten Künstlern in Süddeutschland gehört. Vorsitzende der honorigen Stiftung ist die Juristin Bettina Rosenburg.



© www.bodensee-woche.de „Himmelskörper kannibalisch – heavenly cannibal“ hieß es bei Eröffnung der Geburtstagsausstellung von Johannes Dörflinger im schweizerischen Kreuzlingen in der „Johannes- Dörflinger- Stiftung“ in der Bachstraße 17. In der öffentlichen Ausstellung werden Bilder, Zeichnungen und Objekte von 1967 bis 2011 des international bekannten Künstlers gezeigt. Für den Besuch der Ausstellung gilt eine Voranmeldung über die Stiftung per Internet oder Telefon: Johannes- Dörflinger- Stiftung – Bachstraße 17 – CH-8280 Kreuzlingen – Fon 0041- 71- 672 29 55 – Fax 0041-71- 672 89 73 E-Mail info@doerflingerstiftung.ch Website: www.doerflingerfoundation.org

Bilder: Fritjof Schultz-Friese